

Intensive Betreuer Schulung für KJR-Freizeiten

Kreativworkshops, Baumklettern, Erste-Hilfe, Konfliktlösung und pädagogische Grundsätze beim KJR-Betreuerseminar

Um seine Betreuer optimal auf die kommende Saison vorzubereiten, veranstaltet der KJR Straubing-Bogen jedes Jahr ein Betreuerseminar. Über 20 erfahrene und neue Betreuer und Betreuerinnen versammelten sich dazu im Jugendtagungshaus Geiselhöring. Nach einer kurzen Einführung in den Wochenendablauf am Freitagabend durch Seminarleiter, Jugendpfleger Richard Maier wurde das Angebot der Kinderfreizeiten und Jugendfahrten besprochen.



Gut gelaunt versammelte sich ein Großteil der Seminarteilnehmer zum Gruppenbild vor dem Jugendtagungshaus Geiselhöring.

Nach ein paar Aufwärm- und Kennenlernspielen schloss sich dem offiziellen Teil dann der gemütliche Teil an und es wurde manch Brettspielmatch ausgefochten, gemütlich geratscht und Anekdoten aus vergangenen Saisonen erzählt.

Samstag hieß es dann aber „arbeiten“. Drei Stationen mit ausgewählten Themenblöcken wie Aufsichtspflicht, Knüpfttechnik Makramee oder Kochen für größere Gruppen wurden angeboten. Spielerisch konnten sich die Teilnehmer bei den Workshopleitern Julia Jasny, Sophie Mareth und Richard Maier viele wichtige Themen rund um die Betreuung von Kindern und Jugendlichen aneignen.

Gestärkt vom Mittagessen, zubereitet von einer Betreuergruppe, konnten die Teilnehmer am Nachmittag zwischen verschiedenen Workshops wählen. Beim Workshop „Baumklettern“ mit Spicky Dendorfer stand das Sichern, Ausprobieren und die Selbsterfahrung an erster Stelle.



Beim Baumklettern und beim Makramee-Knüpfen konnten sich die Teilnehmer „ausprobieren“.



Gewohnt souverän brachte Max Kerscher von den Maltesern die wichtigsten Themen rund um die Erste Hilfe bei Freizeiten auf den Punkt. Kaum zu bremsen waren die Teilnehmenden beim Workshop „Up-cycling“, geleitet von Sophie Eisenhut vom ZAW Straubing. Hier konnten mit einfachen Handgriffen und gängigem Werkzeug aus Recyclingprodukten Windlichter, Grußkarten oder Altpapier-Bilder hergestellt werden. Schließlich diskutierte eine größere Betreuergruppe zusammen mit Jugendpflegerin Julia Stadler anhand praxisnaher Beispiele über Probleme, die bei Freizeiten auftreten könnten und mögliche Lösungsansätze dazu.

Nach dem Abendessen wurden die diesjährigen Freizeiten besprochen und die Betreuer und Betreuerinnen entsprechend eingeteilt.

Am Sonntag traf man sich nach dem Frühstück und dem „Hausputz“ nochmals in der Runde, um über die unterschiedlichen Anforderungen bei Freizeiten und über einen Betreuerausflug zu sprechen. Mit einer kleinen Reflexionsrunde endete ein erfolgreiches, wenn auch teilweise anstrengendes Fortbildungswochenende.